

**(Abgeordneter Posern.)**

(A) sprach, nämlich Rohstoffe für die sächsische Industrie. Da drängt sich die Frage auf, ob wir auch Kohle aus unseren sächsischen Kohlenvorräten in dieser Hinsicht zur Verfügung stellen können. Ich möchte diese Frage nicht ohne weiteres bejahen, schon deshalb nicht, weil ich vorhin ausführte, daß Sachsen in bezug auf Kohle ein Zuschußland ist. Aber wir dürfen nicht vergessen, daß Sachsen für die Zukunft vorgesorgt hat. Sie wissen, daß der Staat in großem Umfange Kohlenfelder gekauft und sich bereits durch Gesetz das alleinige Kohlenabbaurecht gesichert hat.

Der sächsische Staat will weiter das ganze Land mit elektrischer Kraft versorgen. Das ist so gedacht, daß in den Kohlenfeldern Ost- und Westsachsens große elektrische Zentralen errichtet werden sollen. Die Kohle wird am Ursprungsorte in elektrische Energie umgewandelt und dann in Leitungen über das ganze Land verteilt werden. Diese Absicht, die die alte sächsische Regierung schon zu erkennen gegeben hatte, sollte nach meiner Meinung unverzüglich verwirklicht werden. Es müßte sofort an die Ausführung dieser Projekte herangegangen werden. Die Industrie, Gewerbe, aber auch die Haushaltungen bekämen Licht und Kraft, vielleicht in vielen Fällen zu billigeren Preisen, als zu denen die einzelnen Gemeinden oder Unternehmer Licht und Kraft erzeugen können.

(B) Wenn gleichzeitig mit dieser Elektrizitätsversorgung des gesamten Landes die Elektrifizierung unserer Eisenbahnen vorgenommen würde, würden im Lande viel hochwertige Steinkohlen, die jetzt zu Feuerungszwecken verwendet worden sind, erspart werden können und möglicherweise als Tauschwert gegen Rohstoffe aus dem Auslande benutzt werden können.

Wenn ich auf die Elektrifizierung der Eisenbahnen hingewiesen habe, so will ich nicht unterlassen zu bemerken, daß früher schon diese Forderung gestellt worden ist, daß sie aber von der früheren sächsischen Regierung abgelehnt worden ist mit Rücksicht darauf, daß in einem kommenden Kriege die elektrischen Zentralen durch Flugzeuge zerstört werden könnten und mit einem Schläge der gesamte Verkehr lahmgelegt werden könnte.

Es wurde aber auch darauf hingewiesen, daß wir noch so viel alte gebrauchsfähige Lokomotiven besitzen, daß es unangebracht sein würde, sie ohne weiteres außer Betrieb zu setzen. Nun ist der erwartete Krieg hinter uns, wir werden nicht sobald wieder mit einem Kriege zu rechnen haben. Es sind aber auch unsere Lokomotiven in ihrer Zahl so zusammengeschrumpft und die vorhandenen so heruntergewirtschaftet, daß man wirklich jetzt die Frage der Elektrifizierung der Staatsbahn ernsthaft erwägen könnte. Davon will ich nicht reden, daß dann auch unsere Bahnen wesentlich entlastet würden durch

fehlende Kohlentransporte für die Industrie und für den (C) Bahnbetrieb selbst.

Ich will auch nicht hervorheben, daß die Inangriffnahme der Elektrizitätsversorgung Arbeitsgelegenheit auf allen Gebieten über das ganze Land bringen würde, produktive Arbeit, für die wir erforderlichenfalls auch fremdes Kapital geliehen erhielten. Ich rede nicht davon, weil es nicht in den Rahmen meines Antrags gehört, aber eine Maßnahme würde das von mir Vorgetragene sein, die die Versorgung der industriellen und gewerblichen Unternehmungen mit Betriebsstoffen dauernd sicherstellen würde. Bervollständigt würde das noch durch Errichtung von Ölgewinnungsanlagen aus Braunkohle. Die Inangriffnahme des Abbaues unserer staatlichen Kohlenfelder und die Errichtung von Briquetfabriken würde auch die Versorgung der Industrie und des Gewerbes mit Kohlen, mindestens mit Braunkohlen, sichern.

Ich bitte die Kammer, meine Vorschläge als Maßnahme im Sinne des Antrages Nr. 16 der Staatsregierung zu überweisen.

(Lebhafte Bravo!)

**Präsident:** Meine Herren! Es liegt ein Antrag des Herrn Vizepräsidenten Dr. Dietel vor:

Die Volkskammer wolle beschließen, den Antrag Posern und Genossen auf Drucksache Nr. 16 unter Ab- (D) standnahme von Berichterstatter und Mitberichterstatter sofort in Schlußberatung zu nehmen.

Wird dieser Antrag unterstützt? — Hinreichend. Das Wort dazu wird nicht begehrt.

Ich frage, ob die Kammer dem Antrage gemäß beschließen will.

Einstimmig.

Meine Herren! Ich werde in folgender Weise verfahren. Die Gegenstände 2—6 betreffen die gleiche Sache. Ich beabsichtige daher, nach Begründung des Antrages auch gleich die vier Interpellationen begründen zu lassen und dann die Besprechung zu eröffnen. Die Regierung ist bereit, die Interpellationen zu beantworten. Ich frage, ob die Kammer mit diesem Vorschlage einverstanden ist. — Das ist der Fall.

Dann erteile ich zur Begründung der **Interpellationen zu Punkt 3 und 4** der Tagesordnung Herrn Abgeordneten Dr. Riethammer das Wort.

**Abgeordneter Dr. Riethammer:** Meine Herren! Die Interpellation Nr. 3 geht von der Tatsache aus, daß die sächsische Industrie sich in einer Notlage befindet. Ich glaube, diese Tatsache wird von keiner Seite bestritten, im Gegenteil ist die traurige Fest-